

(Download) GEO Special / 03/2008 - Schweiz

GEO Special / 03/2008 - Schweiz

Von Gruner + Jahr

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #554158 in BcherVerffentlicht am: 2008-05-28Einband: Broschiert150
Seiten | File size: 33.Mb

Von Gruner + Jahr : GEO Special / 03/2008 - Schweiz before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised GEO Special / 03/2008 - Schweiz:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Gelungenes PortrtVon Michael KhntopfFaszinierende Bilder, schne Geschichten, interessante Interviews, Einblicke in Land und Leute, Ausflge in die Geschichte, Kurioses, Hintergrund-Infos, aktuelle Ausgehtipps, Bcher und Websites zum Thema - was will man mehr?Michael Khntopf0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Von Spitzen, Ritzen und Tlern: Geflliches Nord-Sd-GeflleVon Helmut SchmidFnmal Rheinfall, dreimal Luzern, dreimal Zrich, zweimal Stein am Rhein, einmal Bern, einmal Genf, einmal jeweils Leukerbad, Murten und Lugano; sechsmal Gotthardtunnel, einmal Groer-Sankt-Bernhard-Tunnel, einmal Groer-Sankt-Bernhard-Pass, einmal Grimselpass, einmal Lukmanierpass; insgesamt elfmal Transit durchs Land - das sind ber einen Zeitraum von fnfzig Jahren die Lebensbegegnungen des Rezensenten mit der Confoederatio Helvetica, auf Aufklebern oder Autokennzeichen auch krzbdng CH genannt.Auffallend in genannter Aufzhlung ist die hohe Konzentration auf den Transit. Kurz mal

durchgerutscht und hinter sich gelassen. Grezi wohl Frau Stirnima. Oder, wie es Meike Kirsch, die Redaktionsleiterin des uns vorliegenden GeoSpecial "Schweiz" im Vorwort desselben (Nr. 3/2008) zum Besten gibt: "Die Erkundung der Schweiz dauert länger als ihre Durchquerung". Also halten wir uns ran, schreiten in Basel über die Grenze, arbeiten schnell mal das GeoSpecial durch, schreiben die dazugehörige Rezension, um drei Stunden später bei Chiasso, nahe der Grenze zu Italien, das Land der Uhren und Berge, des Käse und der Banken, wieder zu verlassen. Dass die Schweiz mehr zu bieten hat als Uhren, Berge, Käse und Banken weiß, wer schon mal im Fraumünster in Zürich stand und dort die berühmten Kirchenfenster mit Marc Chagalls Glasmalereien bewundern durfte. "Keinen Grund zu klagen" sieht auch Markus Mader, der in "Der Schweizkomplex" zwar die unverhoffte Pleite der identitätsstiftenden nationalen Fluggesellschaft, dem Vorzeigeunternehmen Swissair, nicht unerwähnt lässt, deren "grounding" Land und Leute "gnadenlos" getroffen hatte, "Von einem Tag auf den anderen konnte eine der renommiertesten Airlines der Welt ihre Rechnungen nicht mehr zahlen - und blieb für immer am Boden." 2001 war das gewesen. Wer denkt da noch daran? In "Die moderne Schweizerin" befasste sich der als Rhein-Neckar-Poet dichtende Rezensent mit dem Heidi-Mythos: "Ich musste mich nochmals umdreh'n ... / in Zürich hab' ich sie geseh'n: / Heidi, aus den Bergen dort, / wohnt nicht mehr im Bergesort. / Weil der nicht viel zu bieten hat, / wohnt Heidi heute in der Stadt." Unter der Überschrift "Alles Heidi, oder was?" nimmt sich auch das GeoSpecial den Klischees der alpenindischen Eidgenossenschaft an. Zu Wort kommen dreizehn typische Stundvertreter (so ein Astronaut, ein Rockmusiker u.a.), darunter mit Amanda Ammann auch die damals amtierende Miss Schweiz. "Warum ist das Heidi nicht da?", wird Jakob Marugg, Pächter der originalen Heidi-Alp, oberhalb von Maienfeld (Graubünden), oft gefragt. "Es ist gerade in Frankfurt" ist dann seine Antwort. Statistisches zeigt uns die Doppelseite "Gute Nachbarn, schlechte Nachbarn". Wir nehmen zur Kenntnis, dass es mit 35 Prozent Italien ist, das den Schweizern am Herzen liegt, während mit 10 Prozent Deutschland ungeliebt auf den vorletzten vierten Rang verwiesen ist. Nur noch Liechtenstein - kennen es die Schweizer überhaupt, oder halten sie es für einen eigenen Kanton? - schneidet schlechter ab. Kein GeoSpecial ohne die Promotion für das Architektengewerbe. In "Hier baut sich was zusammen" werden landschafts- und bergeschandelnde Maßnahmen ("aberwitzige Megaprojekte") vorgestellt und zu beschönigen versucht, wie z.B. der "Turmbau zu Davos", die leider auch in der Schweiz nur wenig Rücksicht auf bewährtes Bewahren von Ästhetik, Natur und Tradition nehmen. "Vorbei sind die Zeiten, in denen Schweizer-Kenner wie Formel-1-Chef Bernie Ecclestone witzelten, die Alpenrepublik sei ein wundervolles Land, nur wussten das die wenigsten, denn die Verkehrsbehörden arbeiten hier 'ein wenig wie Geheimdienste'. Heute planen die Bürgermeister und Tourismusdirektoren ihre Dorferneuerung nach der Logik von Marketingexperten und mit der klaren Präzision von Unternehmensberatern." Ein Argument dafür, dass die Situation sich dadurch verbessert oder verbessert habe, ist das ja wohl nicht. 2008 war das Jahr des hier rezensierten GeoSpecial. 2008 war aber auch das Jahr der Fußball-Europameisterschaft, die in gemeinschaftlicher Eintracht von Schweiz und Österreich gleichzeitig in beiden Ländern stattfand. Es werden vorgestellt: die vier Schweizer Austragungsorte, die EM-Städte Zürich, Basel, Genf und Bern. "Zeit entsteht durch unser Erinnerungsvermögen. Denn sie misst Ereignisreihen, das Nacheinander unserer Erlebnisse, und wird erst real, indem wir über diese sprechen." (Ludwig Oechslin, Philosoph und damaliger Leiter des Internationalen Uhrenmuseums in La Chaux-de-Fonds). Gudrun Sachse präsentiert uns "Die Uhr-Schweizer", Experten und Uhrmacher vom alten Schlag der mechanischen Ticks und Tocks. Was hat die Schweiz gemeinsam mit einem ihrer Käse? Man könnte sagen: die Lächer. "Tief im Gotthard-Massiv wiederholt sich die Geschichte: Zum zweiten Mal nach 1882 graben bahnsinnige Visionäre hier den gewaltigsten Tunnel einer Epoche." Nadja Klinger zeigt uns das Jahrhundert-Loch, führt und informiert zum Bau des Gotthard-Basistunnels. Wir erfahren so manches Wissenswertes aus tunnelbau- und verkehrsstrategischer Sicht. Auch werden wir mitgenommen in die historischen Zeiten des 19. Jahrhunderts, als der erste Durchbruch durch die Steine und Felsen, durch Gruben, Massen und Schwere der Bergmassive des Sankt Gotthard erfolgte. Es folgen zwei Filmtitel. Schlafes Bruder. Und täglich grüßt das Murmeltier. Nach Architekten und Unternehmern, noblen Uhrenmarken und Tunnelbohrmaschinenbauern, kommen die Gourmets und Gourmands auf ihre Kosten. Paul Imhof, Spezialist für das Feinschmeckertum wie auch nicht weniger für die Schweiz, entführt uns an die richtigen Stellen. Wir erleben nicht als Werbung ausgewiesene Werbung - mein alter und immerwährender Kritikpunkt an den GeoSpecial-Heften. In "Speisen wie Gott in der Schweiz" schleichen sich ein: Metzgereien, Bäckereien, Fromagerien, Chocolatierien und Restaurants. Auch Hinweise auf die "großen Lebensmittelketten", vornehmlich solcher Schweizer Provenienz, dürfen nicht fehlen. Auf diese Art werden Lifestyle-Triebe gestillt, doch keine Informationen zur Befindlichkeit des Landes oder der Menschen vor Ort gegeben. Wer sich auf die hochglanzbepreisten Prospekte des GeoSpecial-Intendanten einlässt, muss dies wissen. In "Die hohe Kunst der Verschwiegenheit" führt der Journalist und Kritiker Hans-Joachim Müller in die kunstbespickten Räume von Villen, Stiftungen und Sammlungen schwerreicher Millionäre und anderer Präsentatoren. Mit vier Wandervorschlägen, schnell aufgeteilt in die vier Schweizer Sprachregionen, begleitet uns Thomas Widmer, der Wanderkolumnist der "Weltwoche". Italiano im Tessin. Rumantsch am Valserberg. Französisch im Jura. Deutsch in Appenzell. Kompass, Dossier und Serviceteil runden das GeoSpecial Schweiz ab. Mit "Freie Sicht aufs Meer" wird, eher fotografisch als textlich, der Tatsache gehuldigt, dass es sich bei der Schweiz um ein Binnenland ohne Zugang zu den Weltmeeren handelt. Dass sie mit Wasserzugängen zu Flüssen und Seen trotzdem keine diesbezüglichen Defizite empfindet, zeigen etliche aufgeführte Beispiele. Die schönsten Fotos dieser Strecke und auch insgesamt im Heft: "Exponierte Fahne am Staubbachfall", "Luganersee: Wo die Schweiz Italien küsst" und "Sehen

und Gesehenwerden an den Oberengadiner Seen", alle von Andi Pohl; ferner "Alphi mit Ziegen" von Robert Huber und "Doubs vorm Viadukt, nahe Saint-Ursanne" von Adriano Heitmann. Wie schon oft erwöhnt: GeoSpecial sind auch immer kleine Bildbnde.

KurzbeschreibungDIE ERKLRUNG DER SCHWEIZ dauert lnger als ihre Durchquerung, selbst wenn Stau am Gotthard ist. Grund genug also fr die als beharrlich bekannte GEO-Special-Redaktion, pnktlich zur Fuball-Europameisterschaft wieder einen Blick auf das so komplizierte wie liebenswerte Nachbarland zu richten. Und ihm berraschendes abzugewinnen. Oder wussten Sie zum Beispiel, dass sich die Schweiz das Mittelmeer als Bezugspunkt fr die Meereshhe gewhlt hat und damit 27 Zentimeter tiefer als Deutschland (Bezugspunkt Nordsee) stapelt. Typisches Understatement? Mitnichten! Nach 1996 und 2002 lie GEO zum dritten Mal Schweizerinnen und Schweizer exklusiv befragen. Heraus kam: Es gibt - ab Seite 38 zu lesen - ein ganz neues Selbstbewusstsein im Alpenland! Aber wie sollten die Eidgenossen auch sonst auf die in Apfelschussschnelle wachsende Schweiz-Begeisterung im "groen Kanton2 Deutschland reagieren?332007 urlaubten 2 249431 Deutsche in der Schweiz, ein Plus von fast sieben Prozent gegenber dem Jahr zuvor. Dauerhaft ins gipfelreiche Nachbarland zog es 41058 Deutsche, eine Steigerung um gnzlich unbescheidene 60 Prozent. Gar sieben von zehn Schweizern bevorzugen fr Kurzurlaube das eigene Land. Wieso, weshalb, warum diese Anziehungskraft? In disem GEO Spezial.